

Aus Berlin wird Wiener Blättern gemeldet: Agathe Barfescu hat ihren Plan, zur französischen Bühne überzugehen, aufgegeben und einen Vertrag mit dem Frankfurter Stadttheater abgeschlossen.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch, den 13. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Römersaal, Dohlemerstraße 15 dahier:

2 vollst. Muschelbetten mit 1 Schlaffsofa, 1 Waschkommode mit weißer Marmorpl., 2 Nachttische, 1 Ausziehtisch, 6 Barockstühle, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 2 Bilder und 1 Kastenkarren

öffentlich zwangsweise, und daran anschließend

1 Muschel- u. 1 Walzenbett mit Hochhaarmatratze, 1 Spiegelschrank, 1 Kamelfaschensofa, 1 Verticow, 1 einh. und 2 zweith. Kleiderchränke, 2 Kommoden, 1 Gefindefett, 1 ovaler und 1 Antoinettentisch, 1 Teppich, 1 Waschkommode, 1 Sofa, 2 Oelgemälde, 1 Regulator, Pfeiler- und andere Spiegel, 1 Nachttisch u. dgl. m.

öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 13. Januar 1897. F 232

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige.

Kommenden Donnerstag, 14. Januar 1897, Vormittags 9 Uhr beginnend, und nöthigenfalls die folgenden Tage läßt der Unterzeichnete sämtliche zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich August Wenzel zu Ober-Jugelheim gehörigen Waarenvorräthe, bestehend in:

Colonials, Material, Farb-, Kurz-, Wollwaaren und sonstigen Gebrauchssachen; ferner sämtliche Mobiliengegenstände, darunter ein großer runder Tisch, zwei Kleiderchränke, ein Bücherschrank, ein vollständ. Meier's Conversationslexikon, 1 Waschtisch, Stühle u. dgl.; ca. 2 Stück 88er, 98er und 94er Rheinwein; die Laden-Einrichtung, bestehend in zwei großen Ladentheken, 4 Ladenschranken, verschiednen Ladengestellen, 1 Kassenstuhl, Waagen u. dgl.

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Die Waarenvorräthe können auch inzwischen en bloc aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft durch den Unterzeichneten. F 197

Ober-Jugelheim, den 7. Januar 1897.
Der Concurs-Verwalter.
Stilbauer.

Restauration Wies,

51. Rheinstrasse 51.

Feinstes Berliner Tafel-Weissbier.

Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Einem verehrt. Publikum, sowie werther Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem Heutigen in dem

Neubau Hochstätte 14,

nächst der Mauritiusstrasse,

eine

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe.

Indem ich meine werthen Abnehmer durch nur reine und prima Waare zufriedenstellen suchte, gebe ich mich der Hoffnung hin, dass mir in meinem Unternehmen eine gütige Unterstützung zu Theil werde und zeichne

Hochachtungsvoll

Conrad Limburg.

Letzte Auszeichnung:

Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1896.

Pebräu Actien-Gesellschaft

in Kulmbach,

Filiale Wiesbaden

Kellereien mit Kühlschinnen-Anlage und Comptoir:

Taunusstraße 22,

Telephon No. 366,

bringt ihre rühmlichst bekannten

hellen und dunklen Exportbiere

in empfehlende Erinnerung und liefert dieselben in Fässern jeder Größe, sowie in Flaschen. 454

Butter zum Auskochen

billigt.

173

J. Rathgeber,

Telephon 296.

Neugasse 14.

Geheime

Leiden, Folgen des Quecksilbergifts, frische und veraltete Geschlechtsleiden und deren Folgenhände, Auslässe, Daru- u. Blasenleiden, Folgen früher Jugendgewohnheiten, als Gebärmutterentzündung, Eileitersentzündung, Brust-, Kopf- und Krengeleiden, Unlust zur Arbeit, Geschlechtslosigkeit, Gemüthsverfinsterung, fahlen Aussehen, unruh. od. fester Schlaf, Schwäche u. dgl. u. 22-jähr. Specialpraxis u. auch brieflich. F 41

Schlüter, Dresden, Freiburgerplatz 22.

Großhain, d. 14. März. 96. Ich kann Ihnen heute die Mittheilung machen, daß ich vollständig wieder geheilt bin. Ich sage Ihnen hierdurch meinen besten Dank. 21

Billard

zu verkaufen Telaspeystraße 11. Part.

15005

Billiger Wein.

1894er angenehmer reiner Wein per Liter 50 Pf. incl. Weite, in Fässchen von 20 Pf. ab. Broden Balsamstr. 9. Part. 453

Julienne od. getr. Suppengemüse,

ganz vorzügliche Mischungen, zu 18, 25 u. 35 Pf. per 100 Gramm (hinreichend für ca. 6 Port. delikater französischer Suppe), empfiehlt als Specialität das

Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollioth,

Waldenberg 14.

Alle ganz vorzüglichen Zimmerbrand bringe meine

halbfette Aufkohle,

welche nicht rußt und nicht zusammen brennt, in empfehlende Erinnerung.

Gustav Bickel,

Seleneustraße 8.

Niemand verläume einen Procentner & Wt. 1. — zu bestellen

Kohlen

für Haus- und Kichenbrand, 50 % Stücke, offerire per 20 Ctr. franco Haus über die Stadtwaage zu

Wt. 19.50

so lange Vorrath.

Aug. Külpp, Hellmundstraße 33.

Brennholz.

Kiefern-Holzhandholz, fein gespalten, Kiefern-Bündelholz, Schwarzkornholz, Buchenholz, Buchen- und Kiefern-Scheitholz, gespalten und gespalten, empfiehlt

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen- und Holzhandlung,

Eschenbogensgasse 17 und Untere Hildebrandstraße 2a.

Gertruden's Korkenlager, Schillerplatz 3, Hof. 19456

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Nach vorgenommener Inventur haben nachverzeichnete Gegenstände zu abnorm billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Abtheilung I.

	in allen Grössen	Früherer Preis:	Jetziger Preis:
40 Herren-Winter-Paletots		25, 36, 45, 54.	16, 25, 34, 40.
25 Herren-Winter-Pelerine-Mäntel	" "	22, 30, 36, 48.	14, 20, 25, 32.
45 Herren-Frühjahrs-Paletots	" "	18, 25, 32, 42.	14, 18, 25, 30.
35 Herren-Cheviot- und Buckskin-Anzüge	" "	24, 30, 36, 42.	18, 22, 25, 32.

Abtheilung II.

	in allen Grössen	Früherer Preis:	Jetziger Preis:
42 Jünglings-Pelerine-Mäntel		20, 25, 30.	14, 18, 22.
25 Jünglings-Frühjahrs-Paletots	" "	15, 20, 25.	10, 15, 20.
20 Jünglings-Frühjahrs-Anzüge	" "	18, 24, 30.	14, 18, 24.

Abtheilung III.

	in allen Grössen	Früherer Preis:	Jetziger Preis:
40 Knaben-Paletots mit und ohne Pelerine		12, 15, 18, 24.	8, 10, 14, 18.
60 Knaben-Anzüge aller Arten	" "	8, 12, 16, 20.	6, 9, 12, 16.

Wir bemerken, dass auf jeder Etiquette der frühere und jetzige Preis in Zahlen genau vermerkt ist.

Dieser Ausverkauf dauert nur bis Ende dieses Monats.

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

Für
Echte Silber-Waaren
ist die billigste Bezugsquelle

Trauringe

in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa-Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeder Ring ist mit eingestrichenem Goldgehalt-Stempel versehen. Preis billiger als sonst; über 800 Stück auf Lager, Neuanfertigungen fortwährend.

Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant,
Nur Langgasse 9,

vis-à-vis der Schützenhofstrasse.
Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster Rechnung hergestellt. Umfassen von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit. Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten Preise an. 8497

Neues Jahr, Neues Glück!
2. Weseler Lotterie.

Ziehung erster Classe beginnt 14. 15. Januar. Verkauf nur Originallosse zum Originalpreise, $\frac{1}{2}$ à 3.00, $\frac{1}{4}$ à 6.00. 149
de Fallais, 10. Langgasse 10. Hauptcollecte.

Victor'sche Frauen-Schule Wiesbaden,
Zaunusstraße 13, Halle der Strassen- u. Pferdebahn.
Beste und größte Frauen-Hochschule Rheins. Gegründet 1879.

Pensionat für Auswärtige.
Prospekte und nähere Auskunft, sowie Annahme von Anmeldungen zu den neuen Kursen in allen Fächern jederzeit durch die Vorleserin, Frä. Julie Victor, oder den Unterrichtsleiter, Moriz Victor. 266

Menjerst billig empfehle:

Bilder-Rahmen.	Salonspiegel.	Stoffeisen.
Portrait-Rahmen.	Toilettenspiegel.	Decorat. Engel.
Photogr.-Rahmen.	Handspiegel.	Malplatten.
Reliquie-Rahmen.	Reisepiegel.	Consoles.
Wandspiegel.	Reisepiegel.	Paravents.
Wandspiegel.	Reisepiegel.	Portierhänge.
Wandspiegel.	Reisepiegel.	Wandspiegel.

Nechte Florentiner Holzschneidereien,
da persönlich in Italien eingelaufen, zu Fabrikpreisen.
Bilder-Einrahmung mit Schutz gegen Staub u. Rauch.
Wanddecorationen. — Neuvergoldungen. 10589

Mr. Reichard, vorm. F. Alsbach, Hof-Vergolder,
Zaunusstraße 13, u. d. Zaunus-Apotheke.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß unserm Antrage gemäß der Name „Kaiser“ unter No. 18691 (Classe 24, Art. 179) in die Reichsrolle des Kaiserl. Patentsamtes als Warenzeichen eingetragen und damit uns außer der Schutzmarke jetzt auch

der Name
Kaiseröl
gesetzlich geschützt

worden ist.

Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutz der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 vor missbräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unausweichlichste gerichtliche vorgehen werden. 12603

Bremen, im Juni 1896.

Petroleum - Raffinerie vorm. August Korff.

Badhaus zum goldenen Brunnen

Langgasse 34.

Bäder à 50 Pf.,

im Abonnement billiger. 12609

Kohlen-Consum-Verein

Edelholz. **A. Peters**, Commanditgesellschaft.
Straße 13. (gesetzlich geschützt).
Gegründet im Jahre 1890.

Brennmaterialien. Kohlen aller Sorten und Holz preiswürdig. 13453

45 Pf. Grüne Flagoletbohnen 45 Pf.

20 Pf. Braune holländ. Bohnen 20 Pf.
14 Pf. Weiße Langbohnen 14 Pf.
26 Pf. Weiße Flagoletbohnen 26 Pf.
Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath,
Wichelsberg 14. 220

10 Stück 1896er selbige, u. gefüllte reine Naturweine zu vt. bei **Mieh. Köpp**, Weinhandl., u. Kaiserstr., in Wiesb. 10790

das Fabriklager echter Silberwaaren
von
Albert J. Heidecker
Bärenstrasse 3, 1. Etage.
Einzelverkauf zu Engrospreisen.
Feste Cassapreise!

Specialität: Lieferung aller Tafelgeräthe
von echtem Silber für Ausstattungen;
ferner von kleineren, sehr schönen und nützlichen Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken in eleganten Etnis.

Juwelen und Goldwaaren sehr billig.

Neptun

Wasserleitungsschäden- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Die Gesellschaft übernimmt zu festen und mäßigen Prämien:

1. Versicherungen gegen **Wasserleitungsschäden** an Gebäuden, Mobilien und Waaren;
2. **Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen** aller Art.

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Abschlüsse vermittelt die

General-Agentur in Wiesbaden.

Benedict Straus, Emserstraße 6. 14683

Reichshallen

Stiftstrasse 16.

Engagiertes Personal vom 1. bis 15. Januar 1897.

Mrs. Albani, der Pariser Phantast.
L'homme universel, der vielseitigste Künstler der Welt.
Witz — Humor — Satyre — Eleganz. Die beste originellste u. abwechslungsreichste Production, welche jemals gesehen wurde.

Metzetti-Troupe,
Miniatur-Acrobaten in Ballettoilette. (Grossartig.)

Wan-Dick, Virtuose musical. (Grossartig.)
Leistungen.)

Frl. Elsa Sadoni, Lieder- und Walzer Sängerin,
Herr Martin Vallée, Humorist.

Vom 4. Januar ab:

Troupe Aradi (zwei Damen, zwei Herren)
Cosmopoliten - Charakter - Tänzer. (Einzig dastehend.) F 458

Divandecken

3 Meter lang, mit geknüpften Franzen, 10 Mark das Stück, empfehlen

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10. 13914

Glacé-Handschuhe

Damen-Handschuhe, in Leder u. Kappemacht, 4-fach, Pfl. 1.80,
Herren-Handschuhe, in Leder u. Kappemacht, Pfl. 2.20.
„Zum billigen Laden“, Webergasse 31. 15945

Fräde

zu verziehen.

S. Sulzberger,
Herren- und Damen-Garderoben-Geschäft,
Kirchhofgasse 4, nahe der Langgasse. 312

C. Wolff,
bei billiger Berechnung Costüme.
Anfert. einfach, b. elegant.

Lehrkurse, u. praktisch, am
1. u. 15. Jan. beginnend,
1. 15. Jan. ab. u. einig.

Für Geschäftsdamen Abendkurse.

Haushand-Kohlen.

Beste Kohlen mit 50—60 % Stüde,
gewaschene weisse Kohlen, $\frac{1}{2}$ Stüde, $\frac{1}{4}$ Stüde III,
gefeuerte Stüde, 12963
empfehlen in vorzüglicher Qualität u. zu billigen Preisen

Wilh. Theisen,
Leinfelderstrasse 36,
Wade der Kirchhofgasse.

Präz. gemahl. Suppengrün

ist als vortheilhafter Ersatz für das jetz. theure frische Suppengrün sehr zu empfehlen. Bäckchen à 6 u. 12 Pf., Pfl. 1 Stk. im Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Wichelsberg 14. 218

Die noch auf Lager

fertig garnirten Hüte

werden von heute an zu **Mk. 12, 15 und 20**, darunter hochfeine Pariser Modelle, abgegeben.

D. Stein, Webergasse 3. 15461

Regulir-Füll- und Dauerbrand-Ofen,
sowie
transportable Kochherde

in schwarz, emailirt und mit Majolikabekleidung empfiehlt
billigst 14774

Ferd. Hanson,

Herdfabrik,

Moritzstraße 41.

Schlittschuhe.

Wegen vorgerückter Saison gebe ich auf sämtliche Sorten

Schlittschuhe

welche in größter Auswahl und nur bester Qualität führe,
bei Barzahlung 10 % Rabatt. 335

G. Eberhardt, Langgasse 40,

Stahlwaaren-Fabrik. 12136

Holzwohle (zwei Damen, zwei Herren)

C. Bender L. in Dohleim.

Champagner

VON **E. Mercier & Co.**,

Luxembourg,

Filiale für den Zollverein des Stammhauses

Epernay.

Anchte Gewächse aus der Champagne.

(Zollersparnis wegen in Luxemburg auf Flaschen gefüllt.)

Sehr beliebte und gut eingeführte Marken:

Carte argent à Mk. 3.—

Carte blanche à Mk. 3.75,

Carte d'or à Mk. 4.50,

Splendide Champagne à Mk. 5.50

in Körben von 12 Flaschen, einzelne Flaschen 25 Pf. mehr. Für zwei halbe Flaschen 30 Pf. Zuschlag. 12321

E. Brunn, Weinhandlung (gegr. 1857),

Adelheidsstrasse 33,

Niederlage bei Otto Siebert, Markt.

In ganz vorzüglicher Qualität empfehlen:

Salzbohnen per Pfl. 25 Pf., bei 5 Pfl. 23 Pf.

Sauerkraut 10 „ 5 „ 8 „

Salz- und Essig-Gurken, Preiselbeeren.

Junge Schneidebohnen die 2-Pfl.-Büchse von 38 Pf. an.

Junge Erbsen 2 „ 58 „

Schnittspargel 2 „ 100 „

Kaffeehandlung u. Brennerei Carl Schlick,
Kirchgasse 40. 14838

45 Pf. Brauner Walzunder 45 Pf.,

55 Pf. Schwarzer Bayr. Kränzer-Walzunder 55 Pf.,

60 Pf. Silber- od. Goldsch-Bouquet 60 Pf.,

70 Pf. Maltertrick-Bouquet 70 Pf.,

45 Pf. Schwarzer Sandis-Bouquet 45 Pf.,

per Pfl. 10 Pf. ausgenommen, in bekannter Güte, im

Lebensmittel-Consumgeschäft A. Mollath, Wichelsberg 14. 274

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 19. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 13. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

(H. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Auf Altentheil.

Novelle von Albert Schmidt.

Früh Morgens gingen zwei alte Leute über den stillen Wiesenpfad hinter dem Dorf. — Er trug ein kleines Paket und schritt mit seinem kräftigen Handstock lässig aus — sie konnte ihm kaum folgen — Beide schwiegen — denn keines wollte den Anderen merken lassen, wie ihm zu Sinn war, keines dem Andern das Herz noch schwerer machen. Nun bog der Wiesenpfad um und verschwand hinter Weidenbäumen, deren schlanke Äste über ihn wie ein Baldachin herabsahen und den Wanderer ganz mit ihrem Grün umhüllten. Bei dem ersten Baum stand er still und wandte sich um, sie machte es ebenso. Einen langen Blick sandten sie dem Gehmaßdörfer zu. Auch jetzt sprach keines von ihnen, zu viel füllte in diesem Augenblick des letzten Abschiedes auf sie ein.

„Nu komm, Mudder“, sagte er endlich, sah sie an die Hand und zog sie mit sich. „Du bist doch genau, du willst mir weiter gahn. Wi dörben keen Liev verlieren, wi müden arbeiten.“

Unmüßig wurde es heiß, die Sonne stieg höher, die ungewohnte Anstrengung des langen Marschens machte sich fühlbar. In einem Wald traten sie ein, die Kühle und Dunkelheit thaten ihnen wohl. Prachtvolle Buchen stiegen schräg zum Himmel auf, und oben wölbte sich das Blätterdach wie in einer Kirche.

„Hier ist das schön, Mudder“, fing er wieder an, „hier müßen wir uns hin beten dahl legen, um wenn die Sünne nich mehr so heet is, gahn wi weiter.“ Ein Stück Brod verglichen sie; als er es seinem Paket herandrehen wollte, war seine Hand der alten Bibel nahe gekommen. Nun holte er sie heraus und schlug sie blinlings auf. Das Buch blieb offen, er hatte es getroffen, und langsam las er ihr ein Kapitel von dem frommen rechtschaffenen Manne vor, der in allen Prüfungen und in aller Noth seines Lebens nimmer an der Gerechtigkeit seines himmlischen Vaters verzweifelte.

Da schaltete es hinter ihnen im Laube. „Jürgen, bist du?“ rief eine bekannte freundliche Stimme, „wo kommst du her?“

Fürchtgott Ehrenreich Piepflengel war in dem fremden Forst gewesen und hatte auf der Holzauktion für den Winter noch etwas Knüttelpolz eingekauft. Das schöne Wetter hatte ihn zu einem Spaziergang durch den herrlichen Buchenwald verführt, und so kam er von ungefähr auf den Lagerplatz der beiden Alten.

„Ne, Jürgen, du gehst das nicht, wie du dir das denkst“, antwortete er nach langer Pause, als ihm Jürgen seinen Lebensplan dargelegt. „Was meinst du denn, wer auf dich alten Großpapa wartet und dir Arbeit giebt? Zur Arbeit gehöben junge feste Knochen, aber nicht so altes brüchiges Klapperbein, wie du es hast. Und dann willst du im Land herumziehen, so auf gut Glück? ne, mein alter Jung, das ist nichts als. Hast du denn Papiere? ohne die geht's heutzutage auch nicht. Wer keine Papiere hat, ist ein Landstreicher, um dann kommt der erste beste Schandbarm und bringt Euch ins Anbarrershaus. Ne, Jürgen, das ist nich, so geht das nich. Ich will dir mal was sagen, wie wir das machen müssen. Ihr kommt mit mir zurück und bleibt bei mir, dann können wir uns in aller Ruhe überlegen, wo du Arbeit findest. Du brauchst die nich zu scheitern, daß du bei mir bist. Denn hüß, es du noch länger wartest um gut in der Welt, da hab' ich mich mit Frau und Kinder manch liches Mal bei Euch satt gegessen, um dann sind wir lustig und fidel gewesen. Du geh' ich dir das mit Jürgen zurück. Nimm dein Packeneckel und man wieder zusammen — so ist's schön — um zu gleich mit den Buben zu tragen, dir ist es zu schwer — und dann reichtsam fahrt's marsch allong.“

Am Abend arbeitete Fürchtgott in seinem Garten, und als er bei seinen Bienen beschäftigt war, hörte er, wie in der Nähe die hintere kleine Gartenpforte, die auf einen Feldweg hinausging, knarrend sich öffnete. Als er dorthin schaute, kam Luise glücklich mit ihrem ältesten Sohn schon

auf ihn zu. Sie sah frisch und rosig aus, und ihr Frick war ihr aus den Augen geschritten.

„Das ist ja schön, daß du dich auch mal wieder sehen läßt“, rief er ihr schon den Halm zu und führte sie in eine neben der kleinen Pforte belegene Laube. „Hier ruh' dich erst mal aus, hier ist es kühl, set' dich hin, ich hol' dir erst ein Glas Milch, ich bin allein zu Hause“, und ehe Luise noch ein Wort sagen konnte, war der alte Lehrer schon auf dem Wege zum Hause und trippelte, so schnell er konnte, durch den Hauptriegel des Gartens. Es war eine Nothlage gewesen: er war keineswegs allein zu Hause, in der Stube saßen Jürgen und Kathrin mit seiner Frau, und es kam ihm darauf an, eine plötzliche Begegnung seiner und ihrer Tochter zu verhindern. Frau Luise wurde schnell orientiert; und als Fürchtgott mit seinem Milchkopf und einem Glase wieder in der Laube erschien, fand er Luise in tiefe Gedanken versunken.

Wie oft hatte sie in dieser Laube gesessen und mit dem alten treuen Lehrer ihre Schicksale und ihre Lebensverhältnisse besprochen: in trüben Stunden und in Stunden des Glückes hier dem alten Freund ihr Herz ausgegossen. Hier hatte sie geweint, wenn er ihr vom väterlichen Hause erzählte. Hier hatte sie ihm die Abzählungen auf den Wechsel von dreihundert Mark gemacht, hier auch von ihm herausgehört, daß er den Wechsel längst für sie eingekauft.

„So, Frick, nun trink mal eins“, rief der Lehrer dem Jungen zu, „und dann nimm die Harf“, die da steht, um mach mit der Stiege mal ordentlich rein. Nachher kaufst du denn mal nachsehen, ob da noch Stachelbeeren an sind, um welche abspäßen für Deine Geschwister — so, nun mach, er sich zu Luise. „Du läßt mir so ernsthaft aus, Luise, ganz anders wie erst, als du kauft. Is dir was Schlimmes passiert?“

„Ne, das ist doch man so“, wehrte sie ab, „ich muß doch man so an allerhand denken. Herr Piepflengel, heut komm' ich bloß her, ich will's Sie bitten, daß Sie um Ihre Frau und übermorgen, Freitag, ein bißchen besuchen.“

„Fr, ei“, antwortete er schmunzelnd, „was ist denn bei Euch los, doch nich schon wieder Kinder?“

„Wo denken Sie hin, Herr Piepflengel“, erwiderte Luise und blinnte verdächtig auf ihre Schürze hinab. „Wir ziehen übermorgen in unser neues Haus, um da dürfen Sie nich fehlen. Sie sind doch der Velle.“

„Hm, hm“, machte Fürchtgott und schaute sinnend vor sich hin. „Also das Haus ist fertig? Das ist ja eine große Freude.“

„Ja, wir sind auch sehr froh“, erzählte Luise. „An den Großherzog haben wir für den Grund und Boden schon Alles bezahlt, um der Mauer um Zimmermann hat auch schon was von seinem Geld, um zwei Gesellen um einen Lehrling haben wir schon, wir können die Arbeit gar nicht vorankommen. Freitag ziehen wir uns ein in unsere Sägerei, um Haus ist so glücklich wie ein Kind um springt und tanzt mit seinen Jungen den ganzen Tag darin herum. Wie hätten schon gestern einzeln können, aber Hans sagt, das müßt' erst Freitag sein, denn was man Freitag anfangt, das gebelst. In Sie gehören dazu, Herr Piepflengel, Sie dürfen nicht fehlen; hätten wir Ihnen nicht gebat, da wären wir ja wohl ganz zu End' gekommen.“

„O ne, Luise, ich nich, der liebe Gott ist das gewesen“, sagte Fürchtgott. Er hatte offenbar nicht Alles gehört, was sie ihm erzählt, denn ihm ging so viel durch den Kopf, und er konnte keine Ordnung in all die kausen Gedanken bringen.

„In Sie müssen kommen, Herr Piepflengel, um Ihre Frau auch. Wir wollen auch ein Glas Punsch trinken. Eine Flasche Rotwein soll ich noch kaufen, um n'bißchen schönen Rum um eine Citrone, um das wollen wir denn mit Wasser kochen; um denn will Hans ein schönes Gebicht auftragen, das hat er schon fertig gemacht. Es ist sehr feierlich.“

„Ich hab' aber man Besuch bei mir, zwei alte Leute, Mann um Frau“, sagte jetzt Fürchtgott, „die kann ich nich allein zu Hause lassen. Ich glaub' wohl nich, daß wir kommen können.“

„O, Herr Piepflengel, das geht nich“, Luise war ihm ganz nahe gerückt, ihre Augen standen voll Thränen, und sie sah sie ihn traurig um den Hals. „Ne, ohne Ihnen is das Alles nichts. Denn macht uns das ganze Haus seine Freud' mehr. Denn bringen Sie doch die beiden Alten mit. Ich schmier' ein paar Butterbrote mehr, da soll's nich an fehlen. Nich wahr, Herr Piepflengel, Sie kommen dann alle Vier?“

„Ja, Luise, wir kommen alle Vier“, rief er freudig erhobenen Tones, „um so Gott will, wollen wir recht heiter um glücklich sein. Nu sag' mir noch mal, könnt Ihr auch was vermeiden im Haus? oder habt Ihr keinen Platz übrig?“

„Ein paar Jahr wollen wir noch eine kleine Wohnung vermeiden“, antwortete sie, „sonst wird uns das zu theuer. Aber später, wenn meine Dins erst ein bißchen älter sind, müssen wir die Frontispizien selbst haben; so'n Schod Kinder hat ordentlich Platz nötig. Nu muß ich aber weiter, ich muß noch allerhand besorgen; ich bedank' mich auch vielmals für die schöne Milch — mit Leidum, Herr Piepflengel, ich trink' noch ein Glas voll — Frick, komm her und bedank' dich auch.“

„Jung, hast du auch die Taschen ordentlich voll?“ rief Fürchtgott.

„Grüßen Sie auch Ihre Frau“, sagte Luise noch im Abgehen.

„Grüß auch Deinen Mann, Luise“, rief Fürchtgott ihr nach, „er soll auch nicht böse sein, daß wir mit vier Mann hoch kommen.“

11.

Nicht sehr lange blieb das Schenkerische Geschäft leer, nachdem die beiden alten Leute es verlassen hatten. Am Abend kam Marie aus Berlin zurück. Strahlendes Glück stand auf ihrem Antlitz geschrieben. Wunderbare Tage hatte sie in der Residenz verlebt, und Jidors hatte ihr gelobt, daß es dort immer so schön sein sollte, wenn sie erst verheiratet wären. Das Geschäft, das er gekauft, hatte ihren ganzen Vorrath gefüllt; so war denn der Kontrakt unterschrieben. Marie hatte es erwidert, daß die nicht um bedeutende Anzahlung sofort geleistet wurde. Im Wintergarten-Restaurant, wo ganz zufällig auch Herr Louis Sandberg erschien, war zur feierlichen Befestigung des Handels ein großartiger Weinlauf gehalten; dann hatte man im Café Bauer Eis und Kaffee genossen, in einer Droschke erster Klasse eine Spazierfahrt durch den Thiergarten gemacht und den prächtigen Tag „Unter den Zelten“ würdig beschloffen. Es war großartig gewesen. Marie befand sich am anderen Morgen freilich nicht besonders gut, aber der unangenehme Druck auf den Kopf verlor sich unter Jidors rationaler Behandlung allmählich, und so war wieder ein ungetrübter Genuss des Lebens der Weltstadt möglich. In einem feierlichen Rausch des Vergnügens waren die Tage hingegangen; und noch als sie Morgens in Frohstimmung aufwachte, lag ein Kugelschlag jener glücklichen Stunden auf ihren rosigten Wangen, und mit sanfter Freude ruhte ihr Auge auf dem goldenen Verlobungsring mit den weißen Perlen, den Jidors ihr in Berlin in einer schönen Stunde auf den vierten Finger der linken Hand gesteckt. Freundliche Gedanken mußten dabei durch ihren Kopf gehen, denn ihre Augen leuchteten, und um ihren Mund lag ein liebliches Lächeln.

In ihrer Erinnerung zogen die glücklichen Tage, die sie mit Jidors zusammen verlebte, wieder vorüber; der Zukunft dachte sie. Bald ist sie da, sagte sie sich, die einzige Stunde, die sie auf ewig mit dem Geliebten verbinden wird — immer werden sie dann zusammen sein, nimmer wieder sich trennen — o sie wird glücklich sein! unendlich glücklich! namenlos glücklich! Wenn er nun wiederkommt, nimmt er sie auf ewig mit, nimmer wieder kehrt sie in das Gefängnis zurück, in welches sie lebendig eingemauert ist, den Staub des engen Dorfes schüttelt sie von ihren Füßen — hinaus geht es in den Strom der Welt — hinaus ins Glück! ins Paradies! Leben — Lieben — Genießen! O Jidors, wann kommst du wieder, daß du immer bei mir bist!

(Fortsetzung folgt.)

Wohne jetzt Stiftstraße 28, B.

Dr. Venn, Arzt.

Thermalbäder,

ganz neu eingerichtet, à 60 Pf. 12430

L. Stemmler, Langgasse 50,

Ecke Ursprungs.

Grüne Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmerzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unsere garantierte unachteilige Original-Präparat „Orinon“ (Gesundheitlich geschützt) Preis 3 Mk. Funke & Co., Parfümerie hygienische, Berlin 3, Friedrichsdenkmal 8.

Shacintben,

angetrieben auf Gläser, mit Glas à Stück 1 Mk. 166

Schönster Zimmerschmuck.

J. G. Mollath, Samenhandlung,

Mauritiusplatz 7.

Magnus bonum, Rühm von Geiger, Schnecken, gelbe englische und Wäckerchen zum Einwickeln unter Garantie. Jahrelangem in jedem Quantum zu einem festen Preis. 13165

Fr. Müller, Kartoffelhandlung, 10. Friedrichstr. 10.

Patentschutz.

Patentanwalt Louis Bill aus Frankfurt a/M., am Donnerstag, den 14. Januar d. J., von Nachm. 1 bis 6 Uhr, im Hotel zum grünen Wald hier anwesend, erteilt Rath und nimmt Aufträge in Angelegenheiten des Erfindungsschutzes (Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen u.) für In- und Ausland entgegen! F 42



Neuer Maschinen-Verkauf, Hotel Metropol, Wilhelmstraße 8. auch als Spezialität Damen u. Herren-Parkes-Golänge u. Damens in kunstvoller u. geschmackvoller Ausführung von einfachster bis pompösester Ausstattungsart. Modelle führt stets am Lager. Spezialist in Garmental- u. Theater-schmuck. Artikel um Anfertigung nach Maß im Hause. Verkauf sämtlicher Stoffe und Zubehörs. Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Frankfurt a/M.

Neue Kreime

120

THEE

HEINRICH WILH.

SCHMIDT

Geheimat

1730

Preis reduciert

Wohl. Baden-Einrichtung für Colonial-Geschäft billig zu verf. Grabenstraße 28. 13457

Waggon-Ladung.

Innerhalb 8 Tagen verkaufe an Jedermann im Laden

zu Engros-Preisen,

sonstige Vorrath reich:

Wima Bismard-Häringe	Wt. 1.90,
Bismard-Häringe (Walfisch)	Wt. 2.-,
Häringe in Gelee (Walfisch)	Wt. 2.-,
kleinere Dosen 60, 90 Pf.	
Belantsch-Hollmöpfe in Dosen	Wt. 1.80,
Wt. Sardinen in Pickles (10-Pf.-Dose)	Wt. 1.70,
Wt. in Gelee (5-Pf.-Dose)	Wt. 1.80,
Wt. in Dosen	Wt. 1.90, 1.70,
Hörnberger Schinken-Hollat (10-Pf.-Dose)	Wt. 3.50,
Hollmöpfe, einzeln, 5 Pf., kl. Brathäringe 8 Pf.,	
Bismard-Häringe 15 Pf.	

Dienstag bis Samstag (täglich frisch eintreffend):

Große Schellfische, Cablian,

Donnerstag — Samstag:

Grüne Häringe.

Fischhaus Wellstr. 25.

3 Kanarienvögel b. zu verf. Vordammstraße 12. 1316

Junge schöne Angora-Katzen (tabbyreut) billig zu verkaufen. Abg. im Tagbl.-Verlag. 489

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in dem Rheinischen Hof, Mauergasse 16 dahier, nachverzeichnete nur prima Schuhwaaren, als:

600 Paar Stiefel u. Schuhe für Damen, Herren, Mädchen u. Knaben, worunter eine große Partie Inventurwaaren in Kalb- u. Kidleder, Chevreau, Lackleder, sowie eine große Partie Tanzschuhe und Winterwaaren,

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung zu jedem Gebot.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 12. Januar 1897.

Elfert,
Gerichtsvollzieher.

Heute

Mittwoch, den 13. Januar er., Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend:

Vortsetzung

Der im Auftrage des Concurs-Verwalters bestimmten Versteigerung von

Herren- u. Damen-Unterhosen, Unterjaden und Hemden

im Auktionslokal

3. Adolphstraße 3.

Ferner kommen zum Ausgebot: F 255

Weiß- u. Rothweine, Cigarren, Schwämme und Blechwaaren.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 14. er., Vormittags 9½ und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich folgende Auftrags wegen Wegzug u. folgende mit zur Veräußerung übergebenen Mobiliar-Gegenstände im Römer-Saal,

15. Dogheimerstraße 15,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen:

Ein Kameltaschen-Divan mit Paneel und 2 Sessel, 1 Sopha, 2 Sessel u. 6 Stühle m. Blüschbezug, ein. Sopha, Ottomane, Polstersessel, 1 Verticow, Schreibsekretär, 1 u. 2-thür. Kleiderschränke, 2 pol. hölzerne Betten mit Sprungrahmen und Haarmatratzen, Wasch- und andere Kommoden, Wasch- u. Nachttische, runde, ovale, 4-eckige u. Baner-Tische, Stühle, Sessel und Beizüge, Portieren, Kissen, Kinder- und Gefinde-Betten, 1 Singer-Nähmaschine, 2 prachtl. egale Salon-Lüstres, Bade-Einrichtung, Ampel, Bücher, worunter „Der Feld zum Meer“, Oelgemälde, Spiegel, Bilder, Regulator, schwarzer Salonstisch mit Bronzebeschlägen, Agminster u. Smyrna-Teppiche, Glas, Porzellan, Kaffee-Service und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungs-Gegenstände.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.



Große carnavallistische Nachzügung

der
Carnaval-Gesellschaft
„Reichsclub“

Anfang 8 Uhr Abends.

Eintritt frei. Vier u. 0,4 Ltr. 15 Pf.

Der hohe Rath.

Reinen Schleuder-Bienenhonig,

Einster Blütenhonig per Pfund 1 Mk. 20 Pf. empf. 477

Kirchgasse 49. Carl Schlick, Kaffee-Hdlg. u. Brennerel.



Drucksachen für die Tafel:

Menus, Tisch- und Cedeck-Karten

in einfacher wie eleganter Druck-Ausstattung

Tischlieder etc.

fertigt schnell und preiswürdig bei

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden, Langgasse 27.

Wirthschafts-Inventar-Versteigerung.

Freitag, den 15. Januar, Vormittags 9½ u. Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Restaurateur Zinslerling in dem Hause Kirchgasse 31 wegen Abbruch desselben sein vollständiges Inventar, bestehend in:

1 Wirthschaftsküchle mit vollständiger Bierpressen, Tische, Stühle, 3 schöne Weilerpiegel in Goldrahmen, Oelgemälde, Regulator, 2 schöne dreirunde Stühle mit Glühlicht, Wandern mit Glühlicht, 2 Kanne mit Bräusen, runde Strahlenlärne, ovales Himmelsbild, Spielisch, Gläserschrank, Pult, Schirmhänder, Heizungshalter, Champagnerkühler, 4 Fenster Lamboques mit Rouleaux, Wein-, Bier- und andere Gläser, Feuerzenghänder, Nischen-teller, Bierunterlage, Kolliers, Messer, Gabeln, Löffel, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe, Weisung, mehrere Betten, Kleider- und Bekleidungsstücke, u. u. 200 Cigarren, eiserne Flaschengestelle, ein großer fast neuer amerikanischer Ofen (Anschaffungspreis 150 Mk.), 1 Gläserant (2-thür.), 1 große Weibühle, 1 Marmormörser, verbleiben. Sobald samstags 2 Uhr in demselben Hause eine Kaden-Einrichtung, für Cigarren- oder dergl. Geschäfte geeignet, besteh. in Tische, Kralen, Glaskalen, Cigarrenschneider u. zur Versteigerung.

Carl Ney & Cie.,

Auctionatoren u. Taxatoren,

6. Hermannstraße 6.

Nachdem ich die Leitung der Kur-Anstalt Lindenhof niedergelegt habe, habe ich meine Wohnung nach

Grosse Burgstrasse 13, 2,

verlegt und halte daselbst meine Sprechstunden 11-12 Vorm. und 3-5 Nachm. 473

Dr. med. Hezel,

pract. Arzt.

Nervenarzt.

Neue Möbel.

Polirte Betten mit hohen Häuptern von 100 Mk. an, lackirte Betten von 48 Mk. an, Dienstboten-Betten von 28 Mk. an, Matrassen von 10 Mk. an, Strohschale 5 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen von 6 Mk. an, Rohrstühle 3 Mk., große Auswühl in Kommoden, Kleiderschränke, Verticows, Schreibische, Secrétaire, Büffels, Spiegel, elegante Schlafzimmer- u. andere Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie und auch Zahlungs-Erleichterung. Transport frei. 484

Philipp Lauth, Mauergasse 15.

Messing und Rothguß,

Wasserleitungsbahnen, Cisternen und deren Reparaturen liefert billig die Messinggießerei und -Dreherei

Chr. Dreyfürst,

58. Webergasse 58.

Neuester hygienisch. Frauenstuhlgang

(Goldene Medaille). Neudepotententlich gekündigt, unfehlbar wirksamster Apparat. Absolute Unschädlichkeit garantiert u. durch gerichtlich vereidigten Chemiker festgestellt. Zu beziehen durch Hermann Rein, Berlin, Dresdenerstraße 56, früh. Oberb. a. d. Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Berlin. Ausführliche Beschreibung über Anwendung des Apparats, sowie sonstige Schriftstücke gegen 60 Pf. in Briefen. (Ju F. 2. 741/5) F 500

Für Hotels und Private.

Trichter mit Dampftrichter in Postkisten zu 60 Stück 0,40 Mk. fr. Consumier 1. Größe 12 Pf., 2. Größe 10 Pf., gar. frisch, nicht über eine Woche alt, in Postkisten. 478

Geschäftsf. Kasse, Lindheim (Oberhessen).

Destillirten Patent-Heiz-Cols für Centralheizungen und Kessel, in 5 Sorten, zu billigem gestelltem Preise zu beziehen. 14801

W. L. Linsenholz, Rohlen u. Brennholzhandlung, Ellenbogenstraße 17 u. Untere Adolphstraße 3a.

Viri

Hochwichtige Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!

Ueberraschende Wirkung.

Broschüre mit gerichtlichem Urtheil und amtlichem Gutachten franco für 60 Pf. Marken.

Es existirt nichts Aehnliches. F 424

Paul Gassen, Civil-Ingenieur, Köln.

Verkäufe

Stiefels halber ist eine gut besetzte Fremden-Pension, dicht beim Kochbrunnen, mit Inventar (15 Zimmer) billig zu verk. 404

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

Ein gut gebendes Wirthschaftsgeschäft zu verkaufen. 466

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 19. Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, den 13. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

(Nachdruck verboten.)

Auf der Hochzeitsreise.

Von Adolf Hirsch.

„Abfahrt!“
Die Schaffner bliesen in ihre Signalpfeifen, die Lokomotive stieß einen scharfen, kurzen Pfiff aus, der Zug setzte sich pfeifend und schaukelnd in Bewegung.

Hugo zog Hedwig sanft vom Coupesitzer weg, sie nahmen auf den weichen Sitzen nebeneinander Platz. Er ergriß ihre Hand und sah ihr ängstlich, aber auch ängstlich ins Gesicht. Hedwig blinnte gedankenverloren hinaus. Er wagte es nicht, sie anzusprechen; ihre Mutter selbst hatte ihr gar so viel Angst vor ihrem sensiblen, schwärmerischen Wesen eingejaagt. „Sieber Hugo, Alles kommt auf den ersten Eindruck an!“ hatte diese ihm heute noch, nach der kirchlichen Trauung, gesagt. „Doch Hedwig Dich schäfst und liebt, weißt Du zur Genüge; allein es ist Dir auch nicht unbekannt, daß meine Tochter ein wenig romantisch veranlagt ist. Und ist sie einmal gerade in solcher Stimmung, so darfst Du ihr nicht mit alltäglichen Gesprächen kommen. Und jetzt gar, beim Eintritt der Hochzeitsreise, mußt Du besonders behutsam sein: die ersten Worte, die sie als junge Frau unter vier Augen aus dem Munde ihres Gatten hört, werden ihr im Gedächtniß bleiben bis an den Tod. Das ist der Moment, wo Du den ausschlaggebenden Eindruck auf ihr zartbesaitetes Gemüth machen kannst! Also aufgepaßt, Hugo!“

Unter normalen Verhältnissen ist Hugo nicht schüchtern, noch um Worte verlegen. In politischen Versammlungen ist er sogar als schlagfertiger, schneidiger Redner gefürchtet, und seine Gemüthsweisen sind aus eigener Erfahrung, daß ihr Chef, wenn er erdost ist, loszujagen Ohrspreizen sprechen, wenn er aber guter Laune ist, lustig erzählen kann. Jetzt aber: sitzt Hugo rathlos und wortlos da! Ach, wäre diese liebe, süße Hedwig doch nicht gar so poetisch! Er wählte da; was zu thun und was zu sagen. Er würde sie, da im Coupé dank dem lebenswichtigen Jufuß oder vielleicht gar: dank Hedwig's Vater sonst Niemand da ist, an seine Brust drücken und küssen und ihr in seiner herzerfüllten Weise sagen: „Schönlies, Köstliches, Liebes, Wunders — ich liebe Dich mehr als Du ahnst, ich liebe Dich viel, viel mehr als mein gelammtes Juchter, Kaffee- und Theeläger! Glaub's nur, Kindchen! Und ich versichere Dich meiner unverbrüchlichen Liebe und wenn wir der Hochzeitsreise zurückkehren, versichere ich Dich bei der ersten deutschen Assurance-Gesellschaft auf eine ganz erhebliche Rentensumme!“ Dann würde er sie wahrscheinlich noch einmal küssen, und wäre so ins richtige Gespräch-Gewässer gekommen.

Hugo marterte sein Hirn ab, er wollte etwas recht Sinniges, Jartees, Poetisches hervorbringen, und da entfuhr ihm seine unglückliche Lieblingssentenz: „Ja, ja — so ist's mal auf der Welt!“ Vor Entsetzen starrte er

Hedwig das Gesicht zu und sah ihn erstaunt an. Hugo war tief unglücklich; na, das war aber ein schöner erster Eindruck! Kein Zweifel: den Satz „Ja, ja — so ist's mal auf der Welt!“ wird Hedwig nie vergessen, ihm nie vergehen! Scheinbar in Gedanken versunken, richtete er seinen Blick zum Fenster hinaus und in dieser höchsten Noth kam ihm ein rettender Gedanke; er bemerkte nämlich, daß der Zug seinen Lauf wählte, um langsam in die Station einzufahren. Und halb laut sprach Hugo, angeblich für sich, mit recht viel Pathos: „Ja, ja — so ist's mal auf der Welt — rasch rollt der Zeiten Rad ... so hätten wir denn bald die erste Station auf unserer gemeinschaftlichen Lebensreise erreicht: O, daß wir ihrer noch recht viele in stiller, wortloser Glut erreichen!“

Gespannt blickte er aus dem Augenwinkel Hedwig an ... ob ihr wohl diese philosophisch aussehende Betrachtung poetisch genug war? Er athmete auf und sie lächelte träumerisch und flüster: „Das wolle Gott!“

Bald darauf stand der Zug. Eine Dame stieg ein. Das ärgerte Hedwig nicht wenig; mühte gerade in dem Moment, da Hugo aufzubauen begann, eine störende dritte Person ins Coupé kommen; Hugo aber war hocherfreut und segnete im Stillen die liebe alte Frau; denn jetzt mußte er nicht mehr poetisch und sentimental thun, das ist doch nur unter vier Augen schädlich. Ach wenn die liebe Frau doch recht weit mitfahren wollte!

Raum war Hugo der poetischen Sorge lebig, als etwas Neues eintrat, was ihn sehr beunruhigte. Es meldete sich nämlich ein gesunder kräftiger Hunger. Während des Tages hatte er der freudigen Erregung wegen nicht essen können, nun war es schon 8 Uhr am Abend. Schwiegermutterchen hatte ihnen einen Korb voll köstlichen Obst- und Trümmers mitgegeben, mit dem Hugo nun verzweifelt kämpfte.

Die mitreisende Dame zog aus einer Handtasche allerhand kalte Fleischspeisen hervor und begann sich schamlos zu küssen. Hugo ließ das Wasser im Munde zusammen. Hedwig betrachtete träumerisch den aufsteigenden Mond. In Hugos Magen nagte es immer heftiger. „Hedwig, mein Lieb!“ sagte Hugo zaghaft, „möchtest Du nicht etwas zu Dir nehmen ... Du bist sehr blasi!“

Sie warf ihm dankerfüllt die Fürsorge einen gärtlichen Blick zu und erwiderte:

„Ach Hugo, heute denke ich wahrlich nicht an natürliche Bedürfnisse. Doch ich bleib bin ... mein Gott, an dem Tag, da ich ein neues Leben beginne, das sich meinen neugierigen Blicken bloß unter dem mystischen Schleier der Zukunft zeigt, an solchem Tag wird das Noth meiner Wangen vor der freudigen seeligen Erregung!“

Hugo blinnte sie verständnisvoll an und führte sich verzweifelt kopfüber in das Gespräch, das die Dame soeben entfaltete. Allein ihm ward von Minute zu Minute übler zu Muth; der Hunger wühlte in seinem Magen.

Die Dame wollte in der nächsten Station aufsteigen. Hugo sah die Gefahr eines sentimentalen Gesprächs wieder herannahen. Und das noch mit leerem Magen? Nein!

nimmermehr! Und Hugo lehnte sich zurück, schloß die Augen und senkte leise, aber mit Vorbedacht hörbar genug.

Hedwig neigte sich erschrocken zu ihm:

„Hugo, was ist ... was fehlt Dir?“

„Ach nichts ... beruhige Dich!“ entgegnete er mit recht schwacher Stimme.

„Um Gotteswillen ... Hugo ... ich gebe das Nothsignal!“

„Nicht doch!“ erwiderte er mit noch leiserer Stimme.

und hatte Mühe das Lachen zu verhalten. „Mir ist bloß ein wenig übel ... ein wenig Cognac ... wäre ...“

Im Nu hatte Hedwig die Cognackasse aus dem Korb genommen, geöffnet und Hugo hingegossen.

„Ach bitte, Hedwig! Fülle mir ein wenig Cognac ein, meine Arme sind so schwer!“

Hedwig erfüllte rasch sein Vergehen und fragte besorgt:

„Was fehlt Dir eigentlich? Sag, hast Du nicht etwas Hunger?“

„Aber, Hedwig, an unserem Ehrentag Hunger?“

Ein Blick aus Hedwigs blauen Augen löste ihn.

„Ja, aber was fehlt Dir denn dann?“

„Ach, es ist bloß eine stomachale Schwäche, die sich bei mir einstellt, wenn ich sehr erregt bin ...“

„Und was wendest Du dagegen an?“

„Ich esse und trinke, selbst wenn mich nach Speise und Trank gar nicht verlangt, z. B. wie jetzt.“

„Mein armer Hugo! hier hast Du Schinken, Gänseleberpaste, Lachs ...“

Und sie fütterte und trankte ihn, und er erhobte sich zusehends von Minute zu Minute.

Der Zug hielt wieder an; die Dame stieg aus.

Nachdem Hugo sich vollständig erholt hatte, forderte er auch Hedwig auf, etwas zu nehmen ... vergeblich.

Die Landschaft, durch die sie fuhren, war herrlich. Selbes Mondlicht überluthete sie. Hugo entsann sich eines Gedichtes von Lenau, das er in der Schule gelernt hatte, nahm es als Thema und erging sich darüber in freien Variationen.

„Sieh nur, Hedwig, wie herrlich es heut' ist! Welch liebliche Märchenwelt ... Silberweißes Fliegen ...“

hochbe Frühlingspracht sich auf dem blauen Himmelsplan hinzieht ...“ So sprach er lange weiter, fand aber wenig Aufmerksamkeit bei Hedwig; das fiel ihm auf, er blickte ihr ins Gesicht, es war sehr und sehr.

„Hedwig, was ist Dir? Du hast Hunger!“

„Aber Hugo, heute? Aber ich fühle auch so eine stomachale Schwäche ...“

„Hedwig, Hedwig ... nicht stomachale Schwäche — ein recht profanischer derber Hunger hat Dich überfallen, nicht wahr?“

„Ja ... ich ... habe ... Hunger!“ erwiderte schluchzend und beschämt Hedwig.

Hugo zog eilig unter herzlichem Lachen den Korb hervor, Hedwig sah mit gesundem Appetit. Dann riefen sie Beide an „auf daß Heider stomachale Schwäche sich recht regelmäßig einstelle!“

Miethgesuche

Wohnung.

Eine Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, per bald oder 1. April gesucht. Geschäftsstelle bevorzugt. Off. unter O. 8. 360 an den Tagbl.-Verlag. 687

Don kleiner ruhiger Familie wird eine Barterre-Wohnung von 5-6 Zimmern mit Garten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre K. T. 364 an den Tagbl.-Verlag. 687

Wohnung (4 Zimmer u. Zubehör) Mitte der Stadt im Preise von 6-700 Mk. gesucht. Offerten unter G. T. 364 an den Tagbl.-Verlag. 687

Gesucht zum 1. April

Wohnung mit 4-5 Zimmern und Badezimmer im 2. o. 3. Stock. Offerten mit Preisangabe u. Z. T. 366 an den Tagbl.-Verlag. Ein bisheriger Geschäftsmann sucht eine Barterre-Wohnung zum 1. April wegen Aufgabe des Lebensberufs, er bei billiger Miete auch Laden dabei. Off. u. V. D. 66 an den Tagbl.-Verl. 686

Ich suche per 1. Februar 1.3. freundliche Barterre-

Wohnung, 2-3 Zimmer u., mit sep. Eingang zu miethen. Lage unweit der Bahnhofe bevorzugt. Off. mit genauer Preisangabe erbeten ab F. 8 an F 81

Junges Paar (Kinderlos) sucht per 1. April eine Wohnung, 3 Zim. u. Küche, im Wellingerstr. 40? sagt der Tagbl.-Verlag. 706

Salon

mit Schlafzimmer oder 1 großes elegant möbl. Zimmer zum 15. Januar gesucht. Offerten mit Preisang. unter W. P. 320 an den Tagbl.-Verlag.

E. I. gr. Wgr. (Hofbau nicht ausgeführt) zu miethen gef. Off. mit Preisang. hauptst. unter A. B. 400.

Junges Kaufmann sucht ein möblirtes Zimmer mit Frühstück in der Preisliste von 10-20. Offerten unter N. T. 367 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein einfach möbl. Zimmer mit Bürger-Stuhl von einem j. Mann zu miethen (Familienanschluss nicht ausgeschlossen). Offerten mit Preisangabe Gedrigstraße 48, 1. r. erbeten.

Ende in der Nähe des

Marktes einen schönen

Laden mit Comptoir und Arbeits-

raum, mit oder ohne Wohnung.

Offerten mit Angabe des Preises

erbitte unter T. T. 392 an den

Tagbl.-Verlag. 714

Zu mietten gesucht

per Ende Februar ein Lokal zur Aufbewahrung von Möbeln von ca. 12 Zimmern während des Sommers. Trockenheit des Raumes unbedingt erforderlich. Off. Offerten mit Preisangabe unter No. 512 an Hansenstein & Vogler A.-G., Baden-Baden. F 41

Ein Gärtchen oder ein kl. Ader für solches in der Nähe der Markt- oder Drammstraße zu mietten gesucht. Fr. Erlenmann, Albrechtstraße 33.

Gesucht auf 1. April eine Subinderverkstätte oder d. d. Raum für solche im Hinter- oder Seitenbau (hintere Kirchgasse oder unmittelbare Nähe derselben). M. Leist, Friedr. Str. 38.

Stallung für 1 bis 2 Pferde von einem Fuhrmann zu mietten gesucht. Offerten mit Preis ab V. T. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Wagenremise per 1. April in der Nähe der Gedrigstraße zu mietten gesucht. H. Kneipp, Goldgasse 9.

Vermietthungen

Villen, Häuser etc.

Die neu hergerichtete Villa Leberberg 9 mit grossem Garten ist zu vermieten. Näh. daselbst oder Grosse Bagerstrasse 1, im Bankgeschäft. 7630

Das Landhaus Wogartstraße 1a ist per 1. April zu verm., enth. 12-15 Räume u. wurde feiner Pension darin betrieben. Näh. F. G. Kuch, Konigsstrasse 17. 713

Geschäftlokale etc.

Friedrichstraße 47

Laden mit Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, zum Preise von 800 Mk. per 1. April zu verm. Näh. im Wehgerladen. 66

Friedrichstraße 47 (schöner Laden, als Comptoir geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. links. 6845

Gästergasse 5 ist der Cigaraden mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. 93

Mauritiusplatz 6 Laden mit Wohnung auf 1. April zu v. 467

Mauritiusstraße, Ecke der Schulbaderstraße, mehrere Läden mit oder ohne Wohnung auf 1. April oder auch früher billigt zu vermieten. Näh. bei Minor, Schulbaderstraße 27. 6834

Ecke Kousien- und Schwalbacherstr. 14, Dothelmerstraße, per 1. April schöner Laden mit Wohnung, Küche, Keller u., für Wehgerlei sehr geeignet. Daselbst schöne Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör. Näh. beim Eigentümer. 667

J. Kuntmann. Laden (Wehgerlei-Einrichtung) mit 2 Zimmern, Küche u. Zubehör auf April zu verm. Näh. Albrechtstraße 33, 2. 636

In meinem neu erbauten Hause Launstraße 22 sind 2 schöne Läden mit Badezimmer u. zu vermieten. Näh. im Bureau daselbst, Steuben-Str. 7992 Director W. Müller.

Zwei große helle Barterre-Räume, für Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. Et. 7242

Comptoirs, große Lagerräume und Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Rheinstrasse 23. 6036

Wohnungen.

Die Wohnung Adolphstraße 32, im 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör, ist zum 1. April oder früher anderweit abzugeben. Großer Balkon. Näheres daselbst. 681

Albrechtstraße 33, 2. St., Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermieten. 327

Albrechtstraße 37 ist eine Wohnwohnung, 2 Z. u. Küche, zu verm. Diebstahl 10 eine 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 817

Al. Burgstraße Wohnung von 4 Z. und Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. Philippsbergstraße 30 Part. 1.

Landschaft 10, fr. r. 2. 6. 3. m. Zub. Mk. 1100, a. geth. per 1. o. 1. April zu v. R. Launstr. 9, Modegesch. 684

Dohheimerstraße 30a Wohnung von 3 Zimmern mit Keller per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 708

Drudenstr. 4, a 5 u. 4 Zimmer, Balkon u. Zubeh., Weis, halber auf 1. April preisw. zu v. Gesunde ruhige Lage.

Emserstraße 20, Bel-Etage,

5 Zimmer, Balkon, 2 Manfarden, 2 Keller u. sofort oder später zu vermieten. 8241

Friedrichstraße 47, 1. St., ist die von Frn. gebaute Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Manf., Keller u., per 1. April 1897 anderweitig zu vermieten. 823

daselbst 1. St. links. 8248

Gästergasse 5 ist die erste Etage, 5 Zimmer, Küche u. Manfarden, auf 1. April zu vermieten. 93

Schulbaderstraße 51 ist abgetheilt in 2, 3, 4, Keller, a. 1. Apr. Sehr freundliche Wohnung Kapellenstraße, nahe dem Kochbrunnen, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April u. 3. u. v. m. Näh. bei Fr. K. Walther, Wier, Launstr. 7, 8. 297

Langgasse 31

ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, besonders für einen Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, auf den 1. April zu vermieten. Einzige von 2 bis 3 Uhr. Näh. im 1. Stock. 79

Northstraße 11 Wohnung von 5 gr. Zimmern u. Zubehör auf 1. April 1897 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. 658

